

# Lichtblick

Informationen rund um das Mannheimer Evangelisierungsteam

## Immer wieder: Wege im Wandel

► Im Leben des Mannheimer Evangelisierungsteams sind dies Monate des Wandels: Dankbar für vier Jahre tatkräftiger Mitarbeit an unzähligen Stellen haben wir Bettina Henkelmann aus dem Vorstand verabschiedet und begrüßen Pia Margrander als neue Schriftführerin. An der Geschäftsstelle wird Christina Müller aus der Elternzeit zurückkehren. Verabschiedet haben wir uns auch von Matthias Mertins als priesterlichem Mitarbeiter, der sich nun in Heidelberg ungeteilt seiner Aufgabe als Klinikseelsorger widmen kann. Gleichzeitig wird sich die priesterliche Betreuung von MET gravierend ändern: einen Priester mit eigener Stelle werden wir künftig nicht mehr haben.

Andreas Ihle wird die Beauftragung erhalten, uns neben seiner Klinikstelle ehrenamtlich priesterlich zur Seite zu stehen. Unterstützt werden soll er durch eine Pastoralreferentin oder einen Pastoralreferenten mit einem Teilauftrag, und wir freuen uns, dass sich für die Feier der Sonntagsgottesdienste noch weitere Priester zur Verfügung stellen.

Manche Gewohnheit mag jetzt in Frage stehen. Dieser Schatten ist aber auch die Chance, miteinander nachzuspüren, wie viel Gnade wir bis hierher bereits empfangen

haben. Als ein solches Geschenk habe ich den Workshop zur Zukunft der Evangelisierungsarbeit erlebt, über den wir in diesem Heft berichten. In Einheit haben wir das Ziel unserer Evangelisierungsarbeit neu formuliert – diese Beschreibung knüpft an die Wege an, die wir in den letzten Jahren gegangen sind und



**Martin Völkert**  
(MET-Vorsitzender)

nimmt auf, was wir im Laufe der Jahre dazugelernt haben. Jetzt ist es unsere Aufgabe, in den einzelnen Gruppen und im MET-Forum unsere Angebote zu prüfen und – wo nötig – neu auszurichten. Liturgie, Sakramente und Spiritualität – das sind Themen, die für uns wichtig sein werden. Gerade weil wir die Sonntagsgottesdienste als unsere Herzmittle auffassen, tun wir gut daran, uns immer wieder neu bewusst zu machen, was wir da eigentlich feiern und in welchen Formen wir das tun wollen. Deshalb hat der Vorstand das Forum Liturgie gebeten, zu überlegen, wie wir das Ziel in MET voranbringen können, das Bewusstsein für Liturgie und liturgische Formen zu stärken und weiter zu bilden. Gleichzeitig laden wir auch alle Gruppen ein, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.

Auch wenn wir auf wechselnden Pfaden unterwegs sind, vertrauen wir darauf, dass Gottes Gnade größer ist, als wir uns denken können! ◀

## Ausgabe 2/2009

(April – Juni)

|                            |           |  |
|----------------------------|-----------|--|
| <b>Im Blickpunkt</b>       | <b>2</b>  | Der Hunger ist groß<br>(Evangelisierungs-Workshop) |
| <b>Aktuelles</b>           | <b>5</b>  | Lobpreiskoncert                                    |
|                            | <b>5</b>  | Wechsel im MET-Büro                                |
|                            | <b>6</b>  | Jahreshauptversammlung                             |
|                            | <b>7</b>  | Neues vom MET-Forum                                |
|                            | <b>7</b>  | Jugendgottesdienst                                 |
| <b>Interview</b>           | <b>8</b>  | mit Pfarrer Andreas Ihle                           |
| <b>Berichte</b>            | <b>10</b> | Verabschiedung von Pfarrer<br>Matthias Mertins     |
| <b>Aus unseren Gruppen</b> | <b>11</b> | Forum Liturgie neu formiert                        |
|                            | <b>11</b> | Austausch mit den Zelebranten                      |
|                            | <b>12</b> | Von Heiligen zu Räubern                            |
|                            | <b>12</b> | Sakramente auf DVD                                 |
| <b>Freud und Leid</b>      | <b>13</b> | Runde Geburtstage                                  |
|                            | <b>13</b> | Erstkommunion                                      |
|                            | <b>13</b> | Prälat-Bauer-Medaille                              |
| <b>Verschiedenes</b>       | <b>14</b> | Wie Gemeinde sein soll                             |
|                            | <b>14</b> | Diözesantag in Freiburg                            |
|                            | <b>15</b> | Gründonnerstag-Abendmahl                           |
|                            | <b>15</b> | Kinderkreuzweg am Karfreitag                       |
| <b>Impressum</b>           | <b>15</b> |  |
| <b>Termine und Gruppen</b> | <b>16</b> |  |

## Ziele von MET

### 1. Freude am Glauben

MET möchte Menschen helfen, eine persönliche und lebendige Beziehung zu Gott zu finden und zu einer bewussten Entscheidung für ein Leben mit Jesus Christus hinführen.

### 2. Freude an der Gemeinschaft

MET möchte kleine Gruppen aufbauen, in denen jeder diese persönliche Beziehung zu Gott ganzheitlich leben und vertiefen kann.

### 3. Freude an der Evangelisierung

MET möchte Christen dazu ermutigen, dass sie ihren empfangenen Glauben weitergeben und in ihrem Umfeld Zeugen für Gottes Gegenwart sind.





Großes Interesse am Evangelisierungs-Workshop



Austausch über die Gruppenergebnisse

## Der Hunger ist groß

Evangelisierungs-Workshop gab Impulse zur Neuordnung unserer Evangelisierungsarbeit und schaffte neue Einheit

**Am 7. Februar versammelten sich mehr als 40 MET-Mitglieder und MET nahe stehende Personen einen Tag lang zu einem „Evangelisierungs-Workshop“ im oberen Pfarrsaal der Gemeinde St. Sebastian. Ein Rückblick auf die MET-Geschichte und der Außenblick auf MET durch Dr. Peter Hundertmark aus der Diözese Speyer gaben vielfältige Denkanstöße, die wohl genauso weiter wirken werden wie manche Begriffe, die MET seitdem begleiten – etwa „Zufälle organisieren“ und (in Bezug auf die Zielgruppe der Evangelisierung) – „Athener oder Antiochier?“.**

**Konkreter wurde es dann am Nachmittag:** „1. Was soll sich für die Menschen ändern, die mit den Evangelisierungsangeboten von MET in Berührung kommen?“ Und: „2. Wen wollen wir eigentlich erreichen?“ Diesen beiden Fragen stellte sich zuerst jeder für sich, dann ging es darum, in Kleingruppen einen Konsens zu formulieren. Im anschließenden Podiumsgespräch über die Ergebnisse der Gruppenarbeit war eine große Übereinstimmung spürbar (siehe Artikel auf Seite 4).

**Alle waren am Ende der Diskussion eingeladen, die aus ihrer Sicht wichtigsten Schwerpunkte für MET zu nennen** – die Palette war breit, reichte von Eucharistiefeyer über Lobpreiskonzert, Katechese, Glaubenskurs, Jugendarbeit, Zellgruppen bis hin zur Agape und Freundschaftsevangelisation, wobei auch Übereinstimmung darüber herrschte, den bisherigen Umfang aus Kräftenmangel nicht halten zu können. Konkrete Ergebnisse für die nächsten Schritte brachte der Tag noch nicht, sie werden in den nächsten Sitzungen des MET-Forums entwickelt und in den Gruppen besprochen werden. Doch, so formulierte es MET-Vorsitzender Martin Völkert, es lag deutlich der Geist der Einheit über diesem Tag.

## Viele „G“s in der Geschichte von MET

**Gebet – Gründung – Glaubenskurse - Gottesdienste**

► Der frühere MET-Vorsitzende Markus Henkes begann mit einem Rückblick auf die MET-Geschichte – er erinnerte daran, dass am Anfang (noch vor der Gründung von MET) das Gebet um die Evangelisierung in unserer Stadt stand, und rief den ersten Glaubenskurs in Mannheim mit Dr. Wilhelm Schäffer 1991 ins Gedächtnis, der wegen der großen Teilnehmerzahl teilweise in der Jesuitenkirche abgehalten wurde, und den manche

der Anwesenden selbst erlebt hatten (Gudrun Schächer, Matthias Frank, Ludger Fest).

Nach der Gründung von MET 1992 (von den rund zwölf Personen der ersten Stunde waren Johannes Lerch und Beate Haupt anwesend) führte MET sowohl auf Dekanatsebene als auch in den Pfarrgemeinden Mannheims zahlreiche Glaubenskurse durch. Eine Institution war auch das sogenannte „Mannheimer Seminar“, das unter Mitwir-

kung von MET über viele Jahre jeweils im Frühjahr stattfand. Es diente dazu, die Idee des Glaubenskurses und vor allem auch konkret-praktische Erfahrungen und Hilfestellungen an Hauptamtliche und Laien nicht nur innerhalb und außerhalb der Diözese weiterzugeben und so zu ermutigen und zu unterstützen, dass an vielen Orten Glaubenskurse stattfinden und -finden.

In den letzten Jahren entwickelten sich neben den sonn-

täglichen Eucharistiefeyern noch andere Veranstaltungen mit evangelisierendem Charakter, wie zum Beispiel die Lobpreiskonzerte, die Kindergottesdienste und die Gottesdienstreihe „Kreuz und Quer im Quadrat“ für Neugierige und Suchende. Anders als die zumindest ursprüngliche Zielsetzung erreichte MET mit solchen Angeboten zunehmend weniger jene Menschen, die der Kirche oder dem Glauben fern stehen, sondern eher solche, die sich schon im kirchlichen Umfeld bewegen. Ganz aktuell stand der Glaubenskurs in Mannheim-Sandhofen zum Thema „Vater unser“ an. ◀



## MET von außen betrachtet

**Peter Hundertmark plädiert für Fortsetzung der Evangelisierungsarbeit – für „Neue“ und für Gläubige**

► Als Gastreferent hielt Pastoralreferent Dr. Peter Hundertmark, Leiter der Abteilung Spirituelle Bildung/Exerzitienwerk der Diözese Speyer, einen Impulsvortrag. Er machte deutlich, dass MET weit bekannter sei, als wir es vielleicht vermuten – selbst in Berlin sei er auf das Mannheimer Evangelisierungsteam angesprochen worden. Das „Mannheimer Seminar“ sei für viele Gemeinden Ausgangspunkt für die Evangelisierungsarbeit mit Glaubenskursen gewesen: „Die Speyerer Glaubenskurse haben wir hier bei MET gelernt, auch der Vallendarer Glaubenskurs geht letztendlich auf MET zurück“, sagte Hundertmark. So sei die Verbreitung der Glaubenskursarbeit wesentlich von MET ausgegangen.

Und auch ein Zweites hob er hervor: Außer in Neubaugebieten gebe es nur wenige Gemeindegründungen in der katholischen Kirche in Deutschland, und MET sei eine davon – eine von vielleicht drei in Deutschland.

### Sendung der Kirche: Mitwirken am Reich Gottes in der Welt

In seinem Vortrag behandelte Hundertmark die Rolle der Evangelisierung in der Kirche. Anders als in Deutschland sei bei den Anglikanern die Lehre von der Kirche Teil der Missionswissenschaft. Die Sendung stehe im Zentrum, nicht die Kirche selbst. Ihre Sendung ist das Mitwirken an der Sendung Gottes: am gegenwärtigen Aufbau des Reiches Gottes, das natürlich erst in der Ewigkeit vollendet sein wird; das heißt, das Mitwirken an der Erlösung der Menschen, an einer versöhnten Gemeinschaft in Gott, an der Bewahrung der Schöpfung, an der Humanisierung der Welt.

Die Kirche sei das Aufblitzen versöhnter Gemeinschaft in Gott. Durch ihr Wirken seien Krankenhäuser, Altenheime, Schulen, Kindergärten entstanden. Zur Sendung gehöre auch das Zusprechen von Heilung und Erlösung in den Sakramenten und das gemeinsame Feiern Gottes in der Liturgie. „Bekannt zu machen, dass Gott am Arbeiten ist, gehört zum Auftrag von Kirche und auch zum Auftrag von MET“, sagte Hundertmark. Kirche wirke als Teil der Welt und mitten in der



**Dr. Peter Hundertmark (vorne rechts) im Gespräch mit Martin Völkert**

Welt, denn Kirche und Welt seien keineswegs Gegensätze, wie Hundertmark betonte.

### Stellung von MET in der Kirche

Welche Rolle kann MET in der Kirche einnehmen? Nicht jede Gemeinde müsse alles „können“, MET habe seinen Schwerpunkt auf die Evangelisierung gelegt. Doch darin lägen zwei Gefahren für die Rolle von MET innerhalb der Kirche: eine mögliche „Falle“ liege darin, dass MET eine Randerscheinung bleibt, die sich die Kirche als „Luxus“ leistet und mit der sie sich schmückt, so wie man sich eine exotische Orchidee ins Fenster stellen kann.

Die zweite mögliche Falle liege in der Stellvertretungszuweisung durch die Ortsge-

meinden, die sagen könnten: „Gut, dass es MET gibt, die an unserer Stelle Evangelisierungsarbeit leisten, wir könnten das gar nicht.“ Doch Evangelisierung ist nicht delegierbar, sondern Aufgabe jeder Gemeinde.

Peter Hundertmark sieht als Außenstehender die eigentliche Aufgabe von MET – neben der eigenen Glaubenskursarbeit und der Gemeindeförderung – darin, als Promotorengruppe die Ortsgemeinden zu lehren, wie Evangelisierung in den Gemeinden gehen könnte. MET könnte so für die Vernetzung in den Stadtkirchen sorgen, denn letztendlich sei Evangelisierung Aufgabe aller Stadtkirchen. Es gebe niemanden mit so viel Erfahrung, mit so vielen potentiellen Referenten und Beraterinnen.

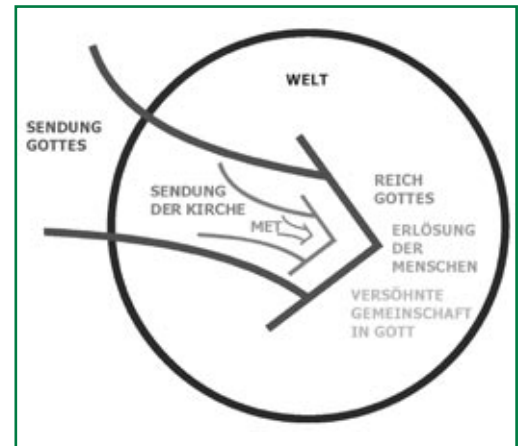
### Mit welchen Mitteln kann man die Sendung voranbringen?

Kirche sein heißt nicht: Gebäude bauen, sondern: Wege ebnen. Dafür gibt es – nach Evangelii nuntiandi von Papst Paul VI – verschiedene Mittel in einer eindeutigen Hierarchie: als ersten Punkt nannte Hundertmark das Zeugnis des Lebens. Wie steht es da bei MET? Ist der Zusammenhalt in der

Gemeinschaft so, dass andere sagen: „seht, wie sie einander lieben“? Besonders bedeutsam sei, im Alltag, auch bei ganz alltäglichen Begegnungen, aus der eigenen Glaubenserfahrung heraus Zeugnis zu geben. Das Entstehen für andere und der diakonische Dienst gehörten ebenfalls zum Zeugnis des Lebens.

### Was bewirken Glaubenskurse?

Auf evangelistischen Großveranstaltungen, zum Beispiel „Pro Christ“, bekehrten sich spontan 25 Prozent der Anwesenden, jedoch nur ein Zehntel davon bleibe länger als drei Monate in Kontakt, klärte Hundertmark auf. Glaubenskurse dagegen weckten erst einmal weniger überschäumende Begeisterung, „aber sie geben Boden unter den Füßen.“ Auch für Menschen, die bereits im Glauben stehen, seien solche Veranstaltungen wichtig. Nur die kontinuierliche Katechese, der Religionsunterricht für Jugendliche, Glaubenskurse für Erwachsene können eine dauerhafte Basis geben, damit Begeisterte auch dauerhaft dran bleiben. „Diese Kernkompetenz der Glaubenskurse sollte MET nicht aufgeben!“, appelliert Hundertmark.



**Mit diesem Schaubild erläuterte Dr. Peter Hundertmark die Sendung der Kirche und die Stellung von MET in der Kirche.**



### Wer ist die Zielgruppe?

Wollen wir diejenigen ansprechen, die bereits im Glauben stehen, die „Antiochier“ – in Anlehnung an Paulus' Antiochia-Rede (Apostelgeschichte 13,14ff.) – mit der Fragestellung: wie gebe ich frommen Menschen eine neue Ausrichtung? Oder sind es die Nicht-Gläubigen – bei Paulus die „Athenener“, an deren Kultur Paulus geschickt anknüpft und sie so für sein Wort öffnet (Apostelgeschichte 17,22ff.) – wobei wir fragen müssen: wie sprechen wir heute die Nicht-Gläubigen an? „Es müsste Glaubenskur-

se für Neue und für Gläubige geben!“, fordert Hundertmark auf. „Der Hunger ist groß, auch bei Leuten, die mit uns im Restaurant sitzen!“

### Wie man die Leute erreicht: Zufälle organisieren

Evangelisieren dürfe keinesfalls bedeuten, mit der Tür ins Haus zu fallen, Druck auszuüben, jemanden am Schlafittchen zu packen oder mit dummen Sprüchen zu kommen. Vielmehr gelte es, Rahmenbedingungen für Zufallsbegegnungen zu schaffen, Gelegenheiten, die es den

Menschen leichter machen, mit uns in Kontakt zu treten, den „Zufall zu organisieren“: Das Zusammentreffen von Personen ermöglichen, einen Rahmen für tiefer gehende Gespräche schaffen, Gelegenheiten zu Begegnungen erkennen und arrangieren, sich in Vereinen „outen“, Bekannte aus dem eigenen Umfeld mitbringen.

Konkret rät Hundertmark MET, eine „freilassende Lebensgemeinschaft zu leben“, die Interessierten das Dabei-sein-Können ermöglicht, ohne dass sie gleich eine Vereinnahmung befürchten

müssen, die Menschen in eine Gemeinschaft aufnimmt, ohne sie zu einer dauerhaften Mitgliedschaft zu verpflichten. „Das ist ein Dienst, den Pfarreien oft nicht leisten können, der sehr schwer ist!“, sagt Hundertmark. Aktuelle Themen im Leben der Menschen, zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Tod solle man aufgreifen. Die abschließende Kern-Fragestellung zur Evangelisierung laute: Was können wir für Suchende tun, damit sie heil werden? ◀

*zusammengefasst von  
Bernadett Groß*

## Einigkeit über Ziele und Zielgruppen

MET-Workshop stellt persönliche Gottesbeziehung und das Erlebnis von Gemeinschaft für alle offenen und suchenden Menschen an erste Stelle

### Die beiden Leitfragen des Workshops lauteten:

1. Was soll sich für die Menschen ändern, die mit den Evangelisierungsangeboten von MET in Berührung kommen? (→ Ziel unserer Evangelisierungsarbeit)
2. Wen wollen wir eigentlich erreichen? (→ Zielgruppe)

4 ► Am Nachmittag des Evangelisierungs-Workshops waren zunächst alle Teilnehmer eingeladen, auf die beiden Leitfragen ihre persönliche Antwort zu geben. Anschließend trugen sie ihre Antworten in Kleingruppen von fünf bis sechs Personen zusammen und formulierten gemeinsam den Konsens ihrer Gruppe. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeit wurden in einem Podiumsgespräch für alle deutlich. Für alle spürbar war von vorneherein der Geist der Einheit, der über diesem Tag lag. Als Ergebnis des Podiumsgesprächs wurden noch am Workshop die folgenden Konsensformulierungen als Antworten gefunden:

**1. Die Menschen sollen eine persönliche Gottes- und Jesusbeziehung entdecken und dabei eine Erfahrung von Glauben in Gemeinschaft machen.**

**2. Wir wenden uns nicht eigentlich an eine soziologisch bestimmte Zielgruppe, sondern wollen alle Menschen ansprechen, die dafür offen sind und die Sehnsucht nach einer lebendigen Gottes- und Jesusbeziehung haben.**

Wir wollen dabei den „organisierten Zufall“ fördern, wie er von Peter Hundertmark vorgestellt wurde, also den Rahmen schaffen, der es Menschen leicht(er) macht, nach Glauben und Gott zu fragen.

### Thesen zur Evangelisierungsarbeit

Die so formulierte Übereinstimmung wurde nach dem Workshop anhand des im Podiumsgespräch Gesagten und anhand der Arbeitsbögen der Gruppen weiter konkretisiert: Im Vorstand haben wir die einzelnen Antworten zu folgenden Thesen verdichtet:

1. Mit einem bewussten „Ja“ zu einer persönlichen Beziehung mit Gott beginnt ein **lebenslanger Weg** – Glaube ist dynamisch, nicht starr.
2. Persönlicher Glaube braucht die **Einbindung in eine Gemeinschaft** – MET ist eine solche Gemeinschaft, die auf das geistliche Wachstum ihrer Mitglieder hinzielt.
3. Wir nehmen die Menschen um uns offen an und re-

spektieren stets die **Freiheit des Einzelnen**.

4. Wir sind uns aber auch bewusst, dass für das Leben in einer Gemeinschaft **Verbindlichkeit und Engagement** notwendig sind – Früchte des persönlichen Glaubenswegs der Einzelnen.
5. Unsere Evangelisierungsarbeit hat also zwei Aspekte im Blick: erstens Menschen dorthin zu führen, dass sie nach Gott fragen und Ihm begegnen wollen – dieser Aspekt hat den Charakter eines Dienstes. Zweitens bieten wir geistliche Heimat und Gemeinschaft im Glauben an, aus der sie mit uns Kraft und Nahrung für das **„Tun“ des Dienstes** schöpfen.
6. Das **„Sein“ als Gemeinschaft** ist selbst auch sichtbares Zeichen von Gottes Wirken und als solches evangelisierend.

7. Daher sehen wir es als Aufgabe an, Vertiefung und Nahrung für den Glauben zu geben und so den **geistlichen Weg der Mitglieder zu unterstützen**.
8. Insbesondere wollen wir darauf hinarbeiten, dass die Mitglieder ihre eigene **Berufung entdecken und das Leben an ihr orientieren**.
9. Dabei wollen wir auch unsere eigenen **Kinder und Jugendlichen im Blick behalten**.
10. Aus Evangelisierten werden Evangelisierende – MET will dazu **ermutigen, von den eigenen Erfahrungen mit Gott zu erzählen**, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet: bei der Arbeit, im Freundeskreis, bei zufälligen Begegnungen, ...

Es wurde deutlich, dass die Sehnsucht nach eigener geistlicher Nahrung sehr groß ist – und dass unser eigener Glaube „im Saft stehen muss“, um die Menschen um uns neugierig zu machen.

### Wie geht es weiter?

An die Arbeit des Workshops schließt sich unmittelbar eine dritte Frage an – nämlich: Was heißt das eigentlich für uns? Diese Frage soll in der nächsten Zeit in den Sitzungen des MET-Forums bearbeitet und in die Gruppierungen zurückgespielt werden. Letztlich ist jetzt der Boden bereitet, in den wir nun säen können. Jetzt geht es darum, gemeinsam weiter zu gehen, zu überlegen, wie nächste Schritte konkret aussehen können, und bei unseren begrenzten Kräften auch Prioritäten zu setzen. Wir müssen uns auf das konzentrieren, was wir gemeinsam als wichtig und richtig erkannt haben.

Martin Völkert  
(1. Vorsitzender von MET)

## In seiner Gegenwart

**Die MET-Band und das Kreuz-und-Quer-Team laden am Freitag, 8. Mai 2009 um 19.30 Uhr zu einem Lobpreisgottesdienst in die City-Kirche St. Sebastian am Marktplatz ein.**

► Die MET Band hatte sich dieses Jahr zwar ein Lobpreis-konzert vorgenommen, wollte aber den Workshop „Evangelisierung“ (siehe *Blickpunkt ab Seite 2*) im Februar abwarten, um zu sehen, ob wir damit eine gemeinsame Spur verfolgen können. Nach diesem Tag war dann sehr deutlich, dass unsere Sehnsucht und unsere Stärke das gemeinsame Gebet sind. Um dem nachzukommen, haben wir uns entschieden, kein Lobpreis-konzert, sondern einen Lobpreisgottesdienst zu feiern. Dies traf sich mit den Überlegungen des Kreuz-und-Quer-Teams, dieses Jahr keine weitere Staffel des „Kreuz und Quer im Quadrat“-Gottesdienstes zu planen, sondern stattdessen Lobpreisgottesdienste anzubieten.

Also haben wir uns jetzt zusammen getan und bereiten für den 8. Mai gemeinsam den Gottesdienst in der City-Kirche St. Sebastian vor. Dabei werden einige bewährte Elemente des Kreuz-und-Quer-Gottesdienstes wieder auftauchen: Die Einzelsegnung, die Möglichkeit, Fürbitten schriftlich zu

formulieren und die Lichterstation. Dies alles aber diesmal innerhalb eines gemeinsamen Lobpreisgottesdienstes mit vielen neuen sowie bekannten

diese Form des Gottesdienstes auszuprobieren und kennenlernen. Dazu kann man sich auf der Homepage unter [www.m-et.de/veranstaltungen.html](http://www.m-et.de/veranstaltungen.html) eine Einladung mit allen Infos im PDF-Format herunterladen und per E-Mail an Freunde und Bekannte schicken. In der Einladung ist auch erklärt, was sich der Besucher unter „Lobpreis“ vorstellen kann: „Mit unserem



Plakat: jf

### Plakat und Handzettel für den Lobpreisgottesdienst.

Liedern und ausreichend Zeit zum Hören auf Gott, zur Anbetung mit musikalischer Begleitung und zum freien Gebet. Reiner Weissenborn wird uns mit einem kurzen Impuls zum Thema Lobpreis einstimmen.

Dieser Abend soll allerdings kein „Insider“-Treff werden. Wir laden herzlich auch Freunde und Neugierig gewordene ein,

Lobpreis möchten wir Sie in die Gegenwart Gottes einladen. Im singenden Beten erfahren wir immer wieder seine Nähe und Liebe. Bei Gott kommen wir zur Ruhe. Er schenkt uns die Kraft, die wir im Alltag brauchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ◀

Veronika Schätzle  
(Sängerin der MET-Band)

## Wechsel und neue Öffnungszeiten im MET-Büro

► Ab Mai wird Christina Müller nach ihrer Elternzeit in die MET-Geschäftsstelle zurückkehren.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Brigitte Oetzel, die seit September 2007 als Sekretärin in der MET-Geschäftsstelle tätig war und mit großer Sorgfalt, Energie und Freude



**Brigitte Oetzel (links) übergibt den Stab an Christina Müller, die ihre Elternzeit beendet hat.**

die vielfältigen Aufgaben immer sehr gewissenhaft und zuverlässig erledigt hat.

Mit dem Wechsel wird es **ab 4. Mai neue Bürozeiten** der MET-Geschäftsstelle im Haus der Katholischen Kirche geben: **Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr und mittwochs von 18 bis 20 Uhr.** ◀ jf



# MET-Jahreshauptversammlung

MET-Vorstand wird bestätigt / Neue Schriftführerin: Pia Marggrander

**33 Mitglieder des MET e.V. trafen sich am 11. März im Oberen Pfarrsaal von Sankt Sebastian zur Jahreshauptversammlung, bei der auch wieder Neuwahlen anstanden.**

► Der MET-Vorsitzende Martin Völkert gab einen Rückblick auf Veranstaltungen und Höhepunkte des vergangenen Jahres mit dem Start des MET-Forums und der Gründung der Geistlichen Gemeinschaft, sowie dem Dekanats-Glaubenskurs und dem MET-Begegnungstag.

Ein schmerzlicher Einschnitt war sicherlich der Abschied von Pfarrer Matthias Mertins als priesterlichem Mitarbeiter. Martin Völkert sprach kurz über die Zukunft, in der wir wohl keinen hauptamtlichen theologischen bzw. priesterlichen Mitarbeiter mehr bekommen werden, höchstens in sehr geringem zeitlichem Maß.

Er informierte die Mitglieder darüber, dass Klinikpfarrer Andreas Ihle eine bischöfliche Beauftragung für MET erhalten hat, diese Aufgabe aber nur ehrenamtlich ausführen wird – im Gegensatz zu Matthias Mertins, der bisher eine halbe Stelle innehatte. Weitere Einschnitte waren das offene Gebetstreffen, das einmal monatlich stattfand, aber eingestellt werden musste, weil sich kein verantwortlicher Leiter dafür fand sowie die Gottesdienststreihe „Kreuz- und Quer im Quadrat“, zu denen jeweils rund vierzig Besucher kamen. Diese Gottesdienste sollen im Jahr 2009 ausgesetzt werden, da sie in der bisherigen Form aus Kräftegründen nicht mehr leistbar sind.



Foto: j

**Der neu gewählte MET-Vorstand (von links): Martin Völkert (1. Vorsitzender), Ingrid Weissenborn (2. Vorsitzende), Pia Marggrander (Schriftführerin) und Stefan Fett (Rechnungsführer).**

Zum Schluss berichtete Martin Völkert vom Evangelisierungs-Workshop am 7. Februar (siehe *Blickpunkt*, Seite 2–4), zu dem über 40 Teilnehmer kamen und zeigte auf, wie sich die erarbeiteten Ergebnisse des Workshops in der geplanten Arbeit von MET niederschlagen – zum Beispiel in einer Neuformierung des Forums Liturgie. Er stellte die geplanten Aktivitäten und Termine für 2009 vor, zum Beispiel den aktuell laufenden Glaubenskurs in Sandhofen, einen Lobpreisgottesdienst am 8. Mai, die Meile der Religionen am 20. Mai, den Diözesantag in Freiburg am 28. Juni oder den MET-Begegnungstag im Luisenpark am 6. September.

Bettina Henkelmann stellte anschließend die Mitgliederentwicklung vor (aktuell 173)

und verlas die Namen von sieben Mitgliedern, die bereits zehn Jahre im MET e.V. sind.

Rechnungsführer Stefan Fett dankte allen Spendern für ihre Beiträge und legte einen ausführlichen Rechnungsbericht sowie einen gut durchdachten Haushaltsplan für 2009 vor. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Gerhard Haupt und Thomas Uphoff, die eine ordnungsgemäße Buchführung bescheinigten, wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Martin Völkert bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Bettina Henkelmann für ihre engagierte Arbeit an vielen Stellen von MET. Die Schriftführerin im MET-Vorstand stellte sich nach vier Jahren Vorstandsarbeit nicht wieder zur Wahl. Für sie rückte Pia Marggrander nach. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt: Martin Völkert (1. Vorsitzender), Ingrid Weissenborn (2. Vorsitzende) und Stefan Fett (Rechnungsführer). Auch die Kassenprüfer Gerhard Haupt und Thomas Uphoff wurden wiedergewählt. ◀ iw

## Aus dem Vorstand verabschiedet



**Mit Dank für vier Jahre engagierte Vorstandsarbeit wurde Bettina Henkelmann aus dem Vorstand verabschiedet. Die Schriftführerin stellte sich wegen neuer beruflicher Aufgaben nicht mehr zur Wahl.**



## Neues vom MET-Forum

**Am 21. Januar und am 25. März traf sich das MET-Forum, die Vertreter aller Gruppen und Dienstgruppen des Mannheimer Evangelisierungsteams.**

Im **Januar** lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung des Evangelisierungs-Workshops und der Verabschiedung von Pfarrer Matthias Mertins sowie der Jahresplanung 2009. Auch die Frage „Wie geht es weiter

ohne Priester?“ stand auf der Tagesordnung.

Im **März** war Hauptpunkt der Tagesordnung die „Nachlese“ zum Workshop und die Frage nach den Konsequenzen aus den Ergebnissen. Ein wichtiger Punkt war die Einberufung des Forums Liturgie unter der Leitung von Dagmar Scherf (*siehe dazu auch den Artikel auf Seite 11*).

### Aktuelle Termine aus der Jahresplanung:

- **08.05. Lobpreis-Gottesdienst:** Zum Mitsingen und Mitbeten (MET-Band und Helfer aus dem Kreuz-und-Quer-Team).
- **20.05. Meile der Religionen:** MET wird erstmals mit einem Tisch präsent sein. Neben der Gastlichkeit (Essen und Trinken) haben wir auch die Möglichkeit über MET und unsere Aktivitäten zu informieren.

- **28.06. Diözesantag in Freiburg:** Alle METler sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und mit dem Bus der Seelsorgeeinheit Mannheim-City mitzufahren.
- **ebenfalls 28.06. Rainbow-Gospelchor aus Bruchsal:** Musikalische Gestaltung unseres Sonntagsgottesdienstes um 9.30 Uhr in der Marktplatzkirche.
- **06.09. MET-Begegnungstag:** im Luisenpark (Tim Mennel übernimmt wieder die Organisation.) ◀ iw

## Jugendgottesdienst für MET-Nachwuchs und Freunde

► Die Jugendlichen von MET ab der Erstkommunion sind am Freitag, 26. Juni 2009 um 18.30 Uhr zu einem eigenen Jugendgottesdienst in die Krypta des Hauses der Jugend in C 2, 16–18 eingeladen. Dekanatsjugendseelsorger Daniel Kunz hat sich auf Anfrage bereit erklärt, für den MET-Nachwuchs einen eigenen Gottesdienst zu halten. Alle dürfen natürlich

ihre Klassenkameraden, Freunde und Bekannte mitbringen. So können die MET-Jugendlichen auch mal ohne die Erwachsenen einen Gottesdienst feiern, der ganz auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Die Idee zu diesem Gottesdienst entstand bei einem Gespräch von Bernadett Groß, Silvia Sinnwell-Henkes, Mari-

on Lerch und Angela La Rosée vom Forum Liturgie mit dem Mannheimer Jugendpfarrer, der bei MET auch schon den Mittendrin-Gottesdienst am Faschings-Sonntag gehalten hat.

Bei dem Gespräch wurde deutlich, dass kirchliche Jugendarbeit heute vielfach in Konkurrenz zu den Freizeitangeboten der Vereine steht.

Eine stärkere Vernetzung der Jugendarbeit im Dekanat Mannheim ist das Anliegen von Jugendpfarrer Kunz. MET unterstützt diese Zusammenarbeit und möchte künftig mit den eigenen Jugendlichen auch stärker die Angebote im Stadtdekanat nutzen und zum Beispiel Jugendgottesdienste in den Gemeinden besuchen. ◀ jl

Anzeige

*Alles Wissenswerte über Gott und die Welt.*

Wir sind für Sie da.  
 Kompetent, schnell und vielseitig.  
 Ökumenisch, freundlich und flexibel.

Unser Team freut sich auf Sie:  
 wir beraten Sie gerne, denn Bücher bereichern das Leben.

*Bernhard Droschke*

**bernhardus**  
 Buch Kunst Medien

Bernhardus Buchhandlung  
 68159 Mannheim C 3, 8  
 Tel 0621.26729 Fax 0621.20861 bernhardus@t-online.de

## Kindergebet

► Wie ein Hirsch im Herbst sein Geweih abwirft,

werfen wir dich auch immer wieder ab, Herr!

Aber du kommst immer wieder zu uns,

wie dem Hirsch ein neues Geweih wächst. ◀

*Immanuel Groß (mit 8 Jahren)*



## Für ein gutes Miteinander

**Pfarrer Andreas Ihle war viele Jahre MET-Spiritual und hat nach dem Weggang von Pfarrer Matthias Mertins erneut eine bischöfliche Beauftragung für MET erhalten. Im Interview erzählt er, wie es dazu kam, welche Erfahrungen er als Klinik-Seelsorger gemacht hat, insbesondere mit Patienten, die dem Glauben fernstehen. Aber er verrät auch, dass er gerne Musik macht, sich für das innenleben technischer Geräte interessiert oder regelmäßig den Evangeliumsrundfunk hört.**

**► Im Jahr 2000 wurdest Du nach dem Weggang von Pfarrer Klemens Armbruster MET-Spiritual, bis mit Pfarrer Matthias Mertins wieder ein hauptamtlicher Priester für MET zur Verfügung stand. Nach dessen Weggang lag es natürlich nahe, dass Du wieder gefragt wirst. Wie kam es dazu?**

Im Dezember letzten Jahres wurde ich vom Personalreferenten des Erzbischöflichen Ordinariates, Domkapitular Dr. Peter Kohl, angerufen mit der Frage, ob ich mir eine Mitarbeit bei MET vorstellen könnte. Ich war nicht ganz überrascht über den Anruf, denn es lag in der Tat nahe, dass ich wieder gefragt würde, nachdem ich ja schon MET-Spiritual war. Trotzdem tat ich mich mit einer positiven Antwort schwer, weil sich MET in der Zwischenzeit auch verändert hat.

Im Februar dieses Jahres kam ein erneuter Anruf von Freiburg. Die Planungen des Ordinariates sahen so aus, dass ich für die priesterlichen Dienste zuständig sei und zusätzlich ein Pastoralreferent oder eine Pastoralreferentin für MET angewiesen werden solle. Diesem Vorschlag stimmte ich zu.

**► Was ist Deine genaue Beauftragung für MET?**

In Absprache mit dem MET-Vorstand bin ich für die priesterlichen Dienste zuständig,

sozusagen als priesterlicher Mitarbeiter. Das beinhaltet auch den Blick auf die Glaubensstreue zur Katholischen Kirche. MET ist ja angesiedelt im Katholischen Stadtdekanat Mannheim.

**► Welche Aufgaben wirst Du bei MET übernehmen?**

Ich werde die Sonntagsgottesdienste feiern in einem Team von anderen Priestern. Ich bin in der Erstkommunionvorbereitung, in der Spendung der Taufe und anderer Sakramente tätig. In den Vorstandssitzungen bin ich bei wichtigen Themen und Entscheidungen präsent. Und bei den Glaubenskursen stehe ich der Eucharistiefeier vor und bin für Begleitungsgespräche da.

**► Du bist seit zwölf Jahren Klinik-Seelsorger am Klinikum Mannheim. Wie kam es dazu?**

„Ich bin in Sinsheim aufgewachsen“ – so habe ich es im Lichtblick-Interview vor ein paar Jahren gesagt. Nun kann ich genauer formulieren, dass ich aus Hoffenheim komme. Dieser kleine Ort hat eine Fußballmannschaft in der Bundesliga. Damals kannte das niemand. In Sinsheim habe ich Abitur am Technischen Gymnasium gemacht.

Danach begann ich das Theologiestudium in Freiburg im Collegium Borromaeum, dem Ausbildungsort für Theologiestudenten mit Blick auf den Priesterberuf. Es folgten



Foto: privat

**Im Interview:  
Pfarrer Andreas Ihle**

Gemeindepraktika in Karlsruhe-Mühlburg und Haigerloch. Um noch Zeit für die Berufsfrage zu haben, machte ich ein Krankenpflegepraktikum in Karlsruhe am St. Vincentius Krankenhaus. Nach einer dreijährigen Krankenpflegeausbildung arbeitete ich noch ein halbes Jahr als Krankenpfleger.

In dieser Zeit ist mir klar geworden, dass ich doch Priester werden möchte im Vertrauen auf den, der mich ruft und beruft. Es folgten ein zweites Gemeindejahr in Boxberg und Unterschüpf und dann neun Monate Priesterseminar in St. Peter im Schwarzwald. Im Mai 1992 wurde ich in Heidelberg durch Erzbischof Oskar Saier zum Priester geweiht. Es folgten Kaplansjahre wiederum in Boxberg und Unterschüpf sowie in Waldshut-Tiengen. Von dort wechselte ich dann 1997 ans Klinikum Mannheim. Heute trägt es die Bezeichnung Universitätsmedizin Mannheim.

**► Welche Erfahrungen hast Du als Krankenhaus-Seelsorger im Klinikum mit Menschen gemacht, die dem Glauben und der Kirche fern stehen?**

Gute – das heißt: ich bin fast immer willkommen bei Patienten und Personal. Direkte Ablehnung von Patienten erlebe ich selten – kommt aber auch vor. Und das geht dann auch in Ordnung, denn ich verstehe es nicht als Ablehnung meiner Person. Vielleicht komme ich gerade ungelegen oder Patienten haben einfach keinen Bedarf nach einem Gespräch.

Mit Menschen, die dem Glauben fernstehen, komme ich oft ins Gespräch darüber, wie ihre Ablehnung zustande kommt. Das ist oft interessant und für mich auch Seelsorge. Ich hüte mich dann, einen besonderen missionarischen Eifer zu entwickeln. Dasein in der Situation des Kranken und diese auszuhalten ist dann angesagt.



Eine Patientin hatte mich mal mit dem Hol- und Brindienst verwechselt. Als ich klarstellte, dass ich der Seelsorger bin, meinte sie: „Meine Mutter sagte mir, dass sie mir den Seelsorger schickt. Ich sagte ihr: „Wenn der Pfarrer kommt, der fliegt hochkant raus!“ – aber Sie können bleiben.“ Es gibt also auch schöne Erlebnisse in der Klinikseelsorge.

► **Wie hast Du die Evangelisierungsarbeit bei MET bisher erlebt?**

In der Zeit, als ich Spiritual war, gab es Glaubenskurse, die ich als sehr gut empfand. Für Menschen in heutiger Zeit wurde der Glaube verständlich nahegebracht. – Ich weine noch ein wenig den monatlichen Abendgottesdiensten im Ignatiussaal nach. Das fand und fände ich auch heute noch eine gute Möglichkeit, den Glauben zu feiern und auch Interessierten nahezubringen. Die heutigen MET-Sonntagsgottesdienste stehen unter einem gewissen Zeitdruck und es fehlt die Atmosphäre, die

im Ignatiussaal gewesen ist. Dennoch sind diese Gottesdienste eine gute Möglichkeit, Menschen anzusprechen, die sich mit der traditionellen Form des Sonntagsgottesdienstes schwertun und die den Weg in die City-Kirche St. Sebastian am Marktplatz eher finden als in den Ignatiussaal der Jesuitenkirche. Inwiefern hier evangelisierende Akzente gesetzt werden können, muss ich noch sehen. Aber es würde mich reizen.

► **Worauf sollte MET Deiner Meinung nach zukünftig Schwerpunkte legen?**

Das ist eine schwere Frage, da ich MET zu wenig kenne. Stärkung des persönlichen Glaubens ist sicher ein Standbein. Jesus stellt die Gottes- und Nächstenliebe als ein Doppelgebot vor. Vielleicht ist deshalb auch im Bereich der Diakonie noch etwas zu tun, wobei auch vieles im Verborgenen geschieht, was unser Vater im Himmel sieht und wertschätzt. Barmherzigkeit wäre für mich noch ein Stichwort. Wir sind alle Menschen mit Fehlern und

Schwächen und bedürfen der Liebe und des Erbarmens. Wir sind Menschen mit unterschiedlichen Prägungen und auch unterschiedlichen Auffassungen in manchen Dingen des Glaubens. Hier möge uns der Geist Gottes ein gutes Miteinander schenken.

► **Gibt es etwas, was Dir an MET besonders gefällt?**

Der Glaube verbindet uns alle als Schwestern und Brüder im Herrn. Verbunden sind wir aber auch durch freundschaftliches Miteinander. Ich finde es schön, dass ich neue Kontakte knüpfen kann und bestehende Kontakte wieder auffrischen. Und da unsere Gaben und Fähigkeiten nicht für uns selbst gegeben sind, sondern füreinander, hoffe ich, auch noch etwas lernen zu können. Vielleicht auch im ganz praktischen Bereich.

► **Und etwas, was Dir bei MET eher nicht so gefällt?**

Da fällt mir im Augenblick nichts ein. In einem Jahr kann ich vielleicht etwas dazu sagen. Zurzeit ist alles in Ordnung.

► **Was sind Deine Hobbys?**

„Hobby – was ist das?“ würde ich fast sagen. Aber Spaß beiseite. In der Tat habe ich wenig Zeit für Hobbys. Ich versuche in der Freizeit von meiner Klinikarbeit zu entspannen. Zum einen durch Stille und Seele baumeln lassen. Auch durch sportliche Aktivitäten wie zum Beispiel Radfahren und Gartenarbeit. Ich spiele gerne Orgel, Klavier, Gitarre und Skat. Und ich schaue mir gerne mal das Innenleben eines technischen Gerätes an. Das sind Altlasten von meinem technischen Abitur.

Und regelmäßig höre ich abends den Evangeliumsroundfunk. Da tanke ich glaubensmäßig auf. Dazu kommt noch der regelmäßige Besuch bei meinen Eltern und Freunden. Damit ist meine Zeit ausgefüllt.

► **Vielen Dank, für dieses Interview und Gottes Segen für Dein künftiges Wirken in MET!**

Das Interview führte  
Johannes Lerch

**Pfarrer Ihle bei MET**





## Verabschiedung von Pfarrer Matthias Mertins



**Am 25. Januar, dem Fest der Bekehrung des Heiligen Paulus, wurde Pfarrer Matthias Mertins bei MET verabschiedet. Nach sechs Jahren als priesterlicher Mitarbeiter bei MET hat der 41-jährige Pfälzer zum 1. Februar eine Stelle als Klinikseelsorger an der Universitätsklinik Heidelberg übernommen.**

► Der feierliche Abschiedsgottesdienst in der Marktplatzkirche wurde von der Lobpreisgruppe Mattanja und den MET-Musikern musikalisch gestaltet, unter anderem durch einen mehrstimmigen Kanon nach der Kommunion „Trau auf Gott und überlass ihm alles, er wird für dich sorgen“ nach einem Satz von Franz von Sales.

Die Abschiedslieder „Wenn wir auseinander gehen, sagen wir auf Wiederseh’n“ sowie „Geh unter der Gnade“ berührten alle Besucher tief.

Dekan Karl Jung würdigte die seelsorgerische Arbeit von Matthias Mertins und sprach den Wunsch aus, dass er auch in seiner kommenden Aufgabe zum Segen für die Menschen wird. An das Mannheimer Evangelisierungsteam gerichtet, sagte Dekan Jung: „MET ist mittlerweile aus der Pastoral in Mannheim nicht mehr wegzudenken. Danke für euer evangelisierendes Tun.“ Und er äußerte auch den Wunsch „dass MET auch in Zukunft eine Größe in der Stadtkirche von Mannheim bleiben wird“.

Bei dem anschließenden Sektempfang begrüßte der MET-Vorsitzende Martin Völkert auch die Vorsitzende des Dekanatsrats Gabriele Blank, den Leiter der Seelsorgeeinheit Mannheim-City, Pater Hans-Joachim Martin und Dr. Hartwig Becker, den Vorsitzenden

des Pfarrgemeinderats von Sankt Sebastian sowie Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Institutionen im Haus der katholischen Kirche, wo das MET-Büro ist, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesamtkirchengemeinde.

„Wir blicken dankbar darauf zurück, dass Du uns an Deinen Lebensthemen hast teilhaben lassen – in Predigten, in Impulsen, in unserem Magazin „Lichtblick“ oder einfach im persönlichen Gespräch. Du hast mit uns Deine Erfahrung vom persönlichen Gott geteilt, der jedem Menschen „von Du zu Du“ begegnen möchte“, sagte Martin Völkert in seiner Rede und erinnerte an die vielen gemeinsamen Aktivitäten, Projekte und Begegnungen.

Matthias Mertins dankte den vielen Gästen, die zu seiner Verabschiedung gekommen waren: „Das ist für mich ein Zeichen der Verbundenheit und der Wertschätzung.“ Die sechs Jahre seien ihm im Rückblick wie 20 Jahre vorgekommen, wenn er daran denke, was alles los war.

„Aber ich bin von Herzen froh“, sagte er abschließend, „dass ich in der Kurpfalz bleibe. Ich bleibe mit euch in Mannheim verbunden – auch mit unserem Herzensanliegen, dass wir Menschen mit Gott in Verbindung bringen wollen.“

◀ jl



**Dekan Karl Jung verabschiedet Matthias Mertins im Gottesdienst.**



**Jüdische Lieder während der Kommunion.**



**Gäste beim Sektempfang.**



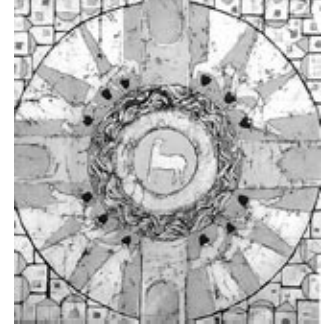
**Die Kinder schenken zum Abschied ein Buch mit Erinnerungsfotos.**



## Forum Liturgie hat sich neu formiert

Nachdem es in MET momentan keinen hauptamtlichen Priester mehr gibt, ist das Thema Liturgie in den Mittelpunkt gerückt. Deshalb soll sich das Forum Liturgie mit der konzeptionellen Entwicklung liturgischer Ausdrucksformen von und für MET beschäftigen und sich auch Gedanken über die Sakramentenpflege machen (Tauferneruerung, Versöhnungsgottesdienst, Katechese). Dagmar Scherf hat sich bereit erklärt, die Leitung des Forums Liturgie zu übernehmen. Als neue Mitglieder konnten Margit Fett, Marion Lerch, Angela La Rosée und Bernadett Groß gewonnen werden.

► Ziel soll es sein, das Bewusstsein für Liturgie und liturgische Formen in MET zu stärken und weiter zu bilden. Das könnte zum Beispiel bedeuten, Ablauf und Formen unserer Gottesdienste zu hinterfragen, Variationen (zwischen Lobpreis- und Dankteil, Fürbitten und Bibel teilen) und neue lebendige Elemente in die Gestaltung der Gottesdienste einzubauen, Impulse oder Vorträge anzubieten, in denen liturgische Elemente erklärt werden, oder im Rahmen der liturgischen Abfolge im Kir-



chenjahr Formen für bestimmte Geschehen zu entwickeln, zum Beispiel für eine bewusste Tauferneruerung oder für Versöhnung. ◀ j/

### Ausdrucksweisen von MET in der Liturgie

Die folgende Auflistung veranschaulicht den Zelebranten bei dem gemeinsamen Treffen, welche besonderen Elemente die Gottesdienste von MET prägen.

#### Persönliche Gottesbeziehung

- Bibel teilen nach der Lesung
- Kommunion unter beiderlei Gestalten
- Persönliche Danksagung
- Freie Fürbitten
- Freiheit des körperlichen Ausdrucks (knien, stehen, sitzen, ...)

#### Freude am Glauben

- Lobpreis
- Dankteil nach der Eucharistie
- Musik (Neue geistliche Lieder)
- Freiheit im Ausdruck (z.B. klatschen)
- Agape (Austausch über den Glauben)

#### Freude an der Gemeinschaft

- Besucher kommen von überall her
- Begrüßung durch METler, Gratulation der Geburtstagskinder
- Vater unser – einander die Hände reichen
- Herzlicher Friedensgruß
- Stehen um den Altar
- Agape (Begegnung untereinander)

#### Freude an der Glaubensweitergabe

- Predigt (Auslegung der Schrift, gute Lehre, Glaubensvertiefung, persönliche Glaubensbeziehung, Ermutigung zur Weitergabe)
- Neue Geistliche Lieder
- Freie Fürbitten
- Agape (Gespräche mit Gästen)

## Regener Austausch mit den Zelebranten

Am Sonntag-Nachmittag, 29. März kamen die eingeladenen Priester (Pfarrer Andreas Ihle, Pfarrer Daniel Kunz, Pater Alex Lefrank SJ, Pater Hans-Joachim Martin SJ, Pfarrer Jürgen Weber) in die Cafeteria von Sankt Sebastian, um sich mit dem MET-Vorstand, einigen Mitgliedern des Liturgie-Forums (Angela La Rosée, Dagmar Scherf und Bernadett Groß) sowie Chris Gund für das Musikteam darüber auszutauschen, wie nach dem Weggang von Pfarrer Matthias Mertins zukünftig die „Mittendrin“-Gottesdienste gestaltet werden können und welche Besonderheiten es bei diesen MET-Gottesdiensten gibt. Pater Dr. Stefan Kiechle SJ und Pater Matthias Huber SJ konnten aus Termingründen an dem Treffen leider nicht teilnehmen.

► Bernadett Groß berichtete über die Entstehung der MET-Gottesdienste und die Entwicklung von den Anfängen bis heute. Angela La Rosée gab einen kurzen Überblick über die Besonderheiten und Dagmar Scherf erläuterte die Ausdrucksweisen von MET in der Liturgie (siehe Kasten). Unter der Leitung von Martin Völkert entspann sich ein sehr angeregtes Gespräch, von dem beiden Seiten profitierten. Zum einen konnten Fragen gestellt, zum anderen Verständnispro-

bleme aus dem Weg geräumt werden. Alle Anwesenden empfanden diesen regen Austausch als wichtig und hilfreich.

Für die Zukunft wird angestrebt, den Kreis der Zelebranten so klein zu halten, dass eine möglichst gute Kontinuität gegeben bleibt. Wie das genau aussieht, steht noch nicht ganz fest, auf jeden Fall aber werden Pater Lefrank und Pfarrer Ihle jeweils einen Gottesdienst im Monat leiten. ◀ iw



## Von den Heiligen zu den Räufern

**Nachdem wir uns mit den Kindern über mehrere Wochen das Leben einiger Heiligen genauer angesehen hatten, steht seit Anfang März der ehemalige Räuferjunge Tom im Mittelpunkt unseres Kigo-Geschehens. Grundlage hierfür bietet das Buch „Nicht wie bei Räufern“, das von „Ursula Marc“ von der Gemeinschaft Immanuel, Ravensburg, geschrieben wurde.**

► In der Geschichte des Buches wird der Räuferjunge Tom von einem „hellen Mann“ aus der Gefangenschaft und dem Leben mitten unter den Räufern befreit und darf

von nun an als Königskind im Schloss des Königs leben. Dieser schenkt ihm wunderschöne weiße Kleider, eine Königskrone als Zeichen der Zugehörigkeit und Toms neuer



Alle Kinder durften zu Beginn eine Königskrone basteln.



Bühne frei für das erste Kapitel: Der Räuferjunge Tom kommt ins Schloss und lernt den König und die Königskinder kennen.

Liebblingsplatz wird es, auf dem Schoß des Königs zu sitzen. Ein Buch voller Geschichten und Bilder, ein Buch über Gott und uns, ein Buch, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen anspricht.

Die KiGo-Kinder tauchen bei den kurzen Theaterstücken, mit denen wir die Geschichten erzählen, ganz in die Welt von Tom und dem König ein, und auch die EKO-Plus-Gruppe (Kinder ab der Erstkommunion) beschäftigt sich per Audio-CD und Gesprächen mit Tom und seinen Erlebnissen mit dem König! ◀



Angela La Rosée liest aus dem Buch „Nicht wie bei Räufern“ vor.

Margit Fett  
(Leiterin des Kigo-Teams)



Der Räuferjunge Tom (gespielt von Margit Fett) wird vom König (Tom Schätzle) gebadet.

► In der Zellgruppe 1 beschäftigen wir uns zurzeit mit dem Thema Sakramente. Für die Impulse haben wir für MET die Vorträge des Pallotinerpaters Hans Buob (SAC) auf DVD bestellt. Pater Buob ist Leiter des Exerzitienhauses St. Ulrich in Hochaltingen, des Jugendhauses St. Bernhard in Schwäbisch

## „Sakramente“ auf DVD in der Zellgruppe

Gmünd und Vorsitzender des Evangelisationswerks Evangelii Nuntiandi.

Da die Vorträge sehr dicht gehalten sind, sehen wir uns

an einem Abend gemeinsam einen Abschnitt von 20 bis 30 Minuten an und tauschen uns dann über das Gehörte aus. Nach dem Video zum Sakra-

ment der „Taufe“ ist nun das Thema „Eucharistie“ aktuell.

Wenn sich andere Gruppen dafür interessieren, können die DVDs im Moment noch über Familie Völkert, später über die MET-Geschäftsstelle ausgeliehen werden. ◀

Ulrike Völkert  
(Leiterin der Zellgruppe 1)



## Runde Geburtstage

Wir gratulieren ganz herzlich allen MET-Mitgliedern, die zwischen Januar und April 2009 einen runden Geburtstag feiern durften:

### 40. Geburtstag

► **Christine Scheiffele**, MET-Mitglied seit 1999, wurde am 10. März 40 Jahre alt. Die gelernte Hauswirtschaftstechnische Helferin wohnt in Mannheim-Käfertal und arbeitet im Theresienkrankenhaus.

► **Alexandra Müller-Ihrig** ist seit 2000 MET-Mitglied und feierte am 11. März ihren 40. Geburtstag. Als Leiterin der GBL-Gruppe Immanuel war sie schon in der Anfangszeit von MET in der Leiterschulung aktiv und hatte 2001 das Gabentest-Seminar geleitet. Von 2002 bis 2004 layoutete die Schriftsetzermeisterin unseren Lichtblick. Alexandra wohnt in Illvesheim, ist verheiratet und hat eine neunjährige Tochter.

► **Paul La Rosée** wurde am 22. März 40 Jahre. Der habilitierte Arzt ist Mitglied der Geistlichen Gemeinschaft, die er auch im MET-Forum vertritt. Paul ist Vater von vier Kindern im Alter zwischen 4 und 10 Jahren, seit 2006 Mitglied im MET e.V. und bei den Sonntagsgottesdiensten als Lektor, Kommunionhelfer oder Musiker im Einsatz.

### 60. Geburtstag

► **Joachim Schmidt** wurde am 2. April 60 Jahre alt. Er war viele Jahre Zweiter Vorsitzender des MET e.V., kümmerte sich vor allem um die Finanzen, Organisationsstrukturen sowie vereinsrechtliche Fragen und gehörte zur Gemeinschaft Maranatha.

► **Cäcilia Waber** aus Plankstadt feierte am 12. April ihren 60. Geburtstag. Sie gehört – zusammen mit ihrem Mann Horst – seit vielen Jahren zum Freundes- und Unterstützerkreis von MET, hatte früher oft die monatlichen MET-Gottesdienste besucht und trat im Jahr 2000 in den MET e.V. ein.

► **Erika Schmitz** wurde am 14. April 60 Jahre alt. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied der Lobpreisgruppe Mattanja und leitet die GBL-Gruppe Miriam auf dem Almenhof und ist bei vielen Veranstaltungen als Helferin oder Organisatorin im Einsatz.

### 85. Geburtstag

► **Erich Barth**, das älteste Gründungsmitglied von MET, feierte am Ostermontag, 13. April seinen 85. Geburtstag. Im Krieg hatte er eine tiefe Beziehung zur Mutter Gottes entwickelt, kam 1957 nach Mannheim-Neckarau, wo er

1963 seine Frau Maria heiratete. Seine beiden Töchter sind heute 41 und 45 Jahre alt.

Über den Gebetskreis von Pfarrer Kurt Faulhaber in der Gartenstadt, der den geistli-

chen Boden für die Entstehung der Mannheimer Evangelisierungsarbeit bereitete, kam er zu MET und kümmerte sich in den ersten Jahren um die Finanzen. ◀ j/

## Erstkommunion

► **Elias Lang** (9) feierte am 19. April seine Erste Heilige Kommunion. Er besucht seit vielen Jahren regelmäßig die Kindergottesdienste bei MET. Da er dieses Jahr das einzige

MET-Kind im Kommunalalter war und bei MET keine eigene Gruppe zustande kam, feierte er die Erstkommunion in Sankt Jakobus, Mannheim-Neckarau bei Pfarrer Martin Wetzell. ◀ j/

## Prälat-Bauer-Medaille

► **Hans-Jürgen Ludwig** (65), seit 1997 Mitglied im MET e.V., wurde am Ostermontag die höchste Auszeichnung des Stadtdekanates Mannheim verliehen: die Prälat-Bauer-Medaille. Sie würdigt „besonders herausragende Leistungen und Verdienste um die katholische Kirche in Mannheim“. Seit mehr als zwei Jahrzehnten pflegt Hans-Jürgen Ludwig den Kontakt zur Mannheimer Niederlassung der Mutter-Teresa-Schwestern und hilft

neben Fahrdiensten für die Ordensfrauen bei der Versorgung wohnsitzloser und bedürftiger Menschen mit. Er koordiniert die Sonntagseinladungen, hält Kontakt unter den ehrenamtlich-karitativen Initiativen in der Stadt, begleitet Bedürftige zu Ämtern, Jobbörse sowie Ärzten und ist ständig auf Achse, wenn es um Organisation und Verteilung von Hilfsgütern aller Art geht. Weitere Infos in „Kirche aktiv“ Nr. 4 vom 5. April 2009. ◀ j/

Anzeige

## Ärzte für die Dritte Welt

entsendet deutsche Ärzte zu unentgeltlichen Einsätzen in Slums der Großstädte in der Dritten Welt.

Sie arbeiten in Kalkutta, Nairobi, Bangladesh, den Philippinen und Nicaragua.

Informationen unter:

<http://www.aerzte3welt.de>



Spendenkonto:

EKK Bank BLZ 520 604 10

Konto-Nummer 48 88 88 0





## Wie Gemeinde sein soll

Ein Blick in die Entstehung der Kirche

**Angeregt durch den MET-Evangelisierungs-Workshop haben zwei METler im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen ein Seminar besucht zum Thema „Wie Gemeinde sein soll – ein Blick in die Entstehung der Kirche“. Referent war Professor Hans-Ulrich Weidemann von der Universität Siegen. Grundlage seiner sehr lebendigen Ausführungen war die sogenannte Didache (altgriechisch: „Apostellehre“, Betonung auf der letzten Silbe). Sie ist bedeutende Quelle einer Gemeinde-Ordnung für das Gemeindeleben und die Liturgie, entstanden um 100 nach Christi, vermutlich in Syrien.**

► Der erste Teil umfasst die „Zwei Wegelehre“, nämlich den Weg des Lebens und den Weg des Todes. Beide Wege zeigen Verhaltenskataloge auf, die im Wesentlichen aus den Zehn Geboten, aus der jüdischen Frömmigkeit des Alten Testaments und aus Jesus-Worten bestehen. Sie wollen aber nicht als Moralkatalog verstanden werden, sondern als hilfreicher Lehr-Text für die damaligen „Heiden“ zum behutsamen Einüben in ein vorbildliches Alltagsleben als Christ. So heißt es sehr tröstlich an einer Stelle mit großem menschlichen Verständnis: „Denn wenn du das ganze Joch des Herrn zu tragen vermagst, wirst du vollkommen sein; wenn du es nicht vermagst, so tu was du kannst.“

Wir waren beide fasziniert von den äußerst interessanten Wurzeln der uns auch heute noch geläufigen Gebote und Verbote, auch wenn wir ein bisschen enttäuscht waren, weil wir uns eigentlich die Darstellung urchristlicher Gemeinde-Struktur-Modelle erhofft hatten.

Dann hat uns ein ganz aktueller Bezug im Hinblick auf die beängstigende Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftskrise sehr nachdenklich gemacht. Hierzu im Weg des Todes: „...sie lieben Nichtiges, sie jagen nach Be-

lohnung, sie erbarmen sich des Armen nicht, sie bemühen sich nicht um den Mühseligen, sie erkennen den nicht, der sie geschaffen hat ... Der Weg des Lebens hält dagegen: Du sollst dich nicht abwenden von den Bedürftigen; du sollst vielmehr alles teilen mit deinen Geschwistern, und du sollst nicht sagen, etwas sei dein Eigentum. Denn wenn ihr Teilhaber seid in den unsterblichen Gütern (Anm.: gemeint ist die Eucharistie), um wie viel mehr in den sterblichen Dingen?“ Eine eigentlich nahe liegende aber heute leicht verdrängte Deutung des Empfangs der Kommunion, die solidarische Teilhabe an der Eucharistie in gesellschaftlich solidarischen Handeln umzusetzen und damit den in ihrer ursprünglichen Form spirituell erlebten Gedanken der Solidarität in die Alltagswelt hineinzutragen.

In weiteren Teilen gibt die Didache Anweisungen zur Feier der Liturgie (Taufe, Fasten, Beten des Vaterunsers, Mahlfeier und Verwendung des Salbols) und wie sich die Gemeinde den in Nachfolge Jesu besitzlos umherziehenden Wanderpredigern gegenüber verhalten soll (und wie sie sich vor Missbrauch der kaum eingeschränkten Autorität dieser Wanderprediger schützen kann). Als erste kirchliche Ämter werden Bischöfe und

Diakone beschrieben. Der Text schließt mit endzeitlichen Prophezeiungen. Schade ist, dass diese Schrift nur als Fragment

erhalten ist, sodass wir nicht wissen, was in ihr sonst noch enthalten war. ◀

Reiner Weissenborn

## Echt stark mit Gott im Bund Familie

Diözesantag am 28. Juni in Freiburg

**Zum fünften Diözesantag lädt Erzbischof Dr. Robert Zollitsch in diesem Jahr alle Gläubigen und insbesondere Familien für Sonntag, 28. Juni 2009, nach Freiburg ein. Nach dem feierlichen Gottesdienst mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch im Freiburger Münster um 10.30 Uhr erwartet die Besucher ein buntes Programm rund um das Freiburger Münster: Foren, Treffpunkte, Musik, Spiele und Attraktionen für Jung und Alt.**

► In seinem Grußwort schreibt Erzbischof Zollitsch: „*Familie ist auch heute ein wichtiger Ort, an dem unser Glaube weitergegeben wird: Zwischen Eltern, Kindern und Geschwistern, zwischen Großeltern und Enkeln wird nicht nur von Gott erzählt – hier entsteht Gemeinschaft mit ihm. Gott ist mit uns im Bund, überall dort, wo vom Bodensee bis an den Main, von Hohenzollern bis an den Rhein, Mütter und Väter für ihre Kinder sorgen, Geschwister füreinander da sind, Großeltern das Miteinander bereichern. So lebhaft und abwechslungsreich wie das Leben in der Familie, so verspricht auch unser diesjähriger Diözesantag zu werden, zu dem ich Sie und Euch ganz herzlich einlade.*

*Die Angebote und Veranstaltungen rund um das Freiburger Münster bieten ein vielfältiges und kreatives Programm für alle Generationen. Ich freue mich schon heute, vielen von Ihnen, und ganz besonders Euch, liebe Kinder und Jugendliche, auf dem Diözesantag zu begegnen und grüße bis dahin alle sehr herzlich aus Freiburg.“*

Auf den Webseiten [www.erzbistum-freiburg.de/Dioezesantag-2009.572.o.html](http://www.erzbistum-freiburg.de/Dioezesantag-2009.572.o.html) ist die detaillierte Programmübersicht abrufbar.

Alle interessierten METler können zusammen mit den Innenstadt-Gemeinden mit einem Bus von Mannheim nach Freiburg fahren. Einge-laden sind diesmal besonders Erstkommunionfamilien, aber auch alle anderen Interessier-ten.

Die Fahrt wird (mit Mittagessen) für Einzelpersonen 25 Euro kosten, für Familien 50 Euro, für Alleinerziehende und Kind(er) 30 Euro. Sobald eine Anmeldeliste im Citypunkt F2 ausliegt, wo auch der Beitrag entrichtet werden kann, wird in den Gottesdienst-Vermeldungen darauf hingewiesen. Es wäre schön, wenn möglichst viele METler sich dieser Einladung anschließen würden. ◀  
iw/jl





## Her mit dem Handy!

► „Her mit dem Handy“, so heißt eine Initiative der Jesuitenmission. Wer ein altes oder kaputtes Handy hat, kann dies entweder im Citypunkt F2 oder bei Ingrid Weissenborn abgeben.

Diese Handys werden recycelt oder repariert. Beides bringt der Mission der Jesuiten Geld ein, das wiederum in einem internationalen Netzwerk der Armutsbekämpfung, Flüchtlingsarbeit oder Katastrophenhilfe genutzt wird.

Ein Paket mit 18 Handys und Netzteilen konnte von uns bereits verschickt werden. Das Projekt „Handy“ läuft noch bis ins nächste Jahr hinein. Es kann also im Freundes- und Bekanntenkreis noch kräftig dafür geworben werden. Viele Handys liegen unnützlich in irgendwelchen Schubladen – hier könnten sie noch nützlich sein. Also: **Her mit dem Handy!** ◀ iw

## Briefmarken-Sammelaktion

► Ein herzliches Dankeschön an alle, die mich so reichlich mit Briefmarken für einen guten Zweck versorgt haben! (siehe Aufruf im letzten Lichtblick Nr. 1/2009)

Der Karton ist bald voll und wird dann sofort verschickt. Aber: Die Sammelaktion geht weiter! ◀

Ingrid Weissenborn

## Gründonnerstag-Abendmahlfeier



Foto: Margit Fett

Nach der Fußwaschung wurde mit den Kindern das letzte Abendmahl Jesu gefeiert.

## Kinderkreuzweg am Karfreitag

Um Karfreitag für Kinderherzen erfahrbar zu machen, sind wir dieses Jahr mit etwa zehn Familien einen Kreuzweg in der Natur gelaufen.

► Treffpunkt war Neustadt-Königsbach in der Pfalz, wo es einen Wallfahrtsweg durch das Klausental bis zur „Kapelle der heiligen vierzehn Nothelfer“ gibt. An jeder der zwölf Stationen erklärten Beate und Gerhard Haupt, die den Tag organisiert hatten, den Kindern, die dargestellte Situation Jesu. Mit einer passenden Kurzgeschichte stellten sie den Bezug zum Alltag der Kinder her und schlossen mit einem kurzen Gebet ab.

Alle Kinder hatten eine Materialien-Tüte bekommen und durften an jeder Station etwas Passendes gestalten, Symbole legen oder zum Beispiel Nägel in einen Holzbalken schlagen.

Zum Abschluss legten wir auf der Lichtung bei der Kapelle ein großes Rosenkreuz und beendeten den Karweg mit Liedern und Gebeten. Wer wollte, konnte danach noch bei strahlendem Sonnenschein weiter wandern. ◀ jl



Foto: jl

Kinderkreuzweg in der Pfalz

## Impressum

### Lichtblick

Das MET-Magazin „Lichtblick“ erscheint vierteljährlich:

- Nr. 1 (Januar–März)
- Nr. 2 (April–Juni)
- Nr. 3 (Juli–September)
- Nr. 4 (Oktober–Dezember)

### ► Redaktion:

Johannes Lerch (jl)  
Ingrid Weissenborn (iw)

### ► Redaktionsanschrift:

MET-Lichtblick-Redaktion  
Johannes Lerch  
Alberichstraße 66  
68199 Mannheim  
Telefon: 06 21 4 549 549  
Telefax: 0 12 12 5 10 22 81 03  
E-Mail: lichtblick@m-et.de

### ► Diese Ausgabe enthält Beiträge von:

Margit Fett, Bernadett und Imanuel Groß, Veronika Schätzle, Martin und Ulrike Völkert, Reiner Weissenborn

### ► Layout:

Johannes Lerch

### ► Auflage:

1.000

### ► Druck:

Druckerei Läufer, Mannheim

### ► Redaktionsschluss:

Der Lichtblick Nr. 3/2009 erscheint im Juli 2009. Redaktionsschluss ist am 17. Mai 2009.

### ► Anzeigenschluss:

Anzeigen für die nächste Ausgabe bitte bis spätestens 1. Juni 2009 an die Redaktion schicken. Wir bieten kostenlos Gestaltungsvorschläge an.

### ► Spendenkonto:

Der Lichtblick wird gegen eine gelegentliche Spende an alle Freunde von MET versandt.

**Sparkasse Rhein Neckar Nord**  
Kontonummer 33 155 654  
Bankleitzahl 670 505 05  
Stichwort „Lichtblick“

Bei vollständiger Adresse auf dem Überweisungsträger erhalten Sie Anfang des Jahres eine **Spendenquittung**.

Der Lichtblick kann auch im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden:  
[www.m-et.de/lichtblick.html](http://www.m-et.de/lichtblick.html)

## Termine

### Eucharistiefeier „Mittendrin“

Der wöchentliche Sonntagsgottesdienst der MET-Gemeinde ist offen für Groß und Klein. Er beginnt um 9.30 Uhr.

- **„Mittendrin“ mit parallelen Kindergottesdiensten**  
(Drei Gruppen: 3 bis 5 Jahre, 6 bis 8 Jahre, ab 9 Jahre):  
Termine: In der Regel alle 14 Tage, immer an den Sonntagen zu Beginn der ungeraden Kalenderwochen:  
19.04., 03.05., 17.05., 01.06. (Pfingstmontag), 14.06., 28.06.
- **„Mittendrin“ mit anschließender Agape**  
(Brunch mit Begegnungsmöglichkeiten):  
Termine: In der Regel alle 14 Tage, immer an den Sonntagen zu Beginn der geraden Kalenderwochen:  
26.04., 10.05., 24.05., 07.06., 21.06.

Ort: City-Kirche St. Sebastian am Marktplatz, F 1, 7

- **Gottesdienste mit den Innenstadtgemeinden (Jesuitenkirche)**  
05.04. (Palmsonntag), 09.04. (Gründonnerstag), 21.05. (Christi Himmelfahrt), 11.06. (Fronleichnam: Messe am Marktplatz)

### Lobpreisgottesdienst

„In Seiner Gegenwart“

Termin: Freitag, 8. Mai 2009 um 19.30 Uhr

Ort: City-Kirche St. Sebastian am Marktplatz, F 1, 7

→ siehe Seite 5

Kontakt: *Veronika Schätzle, Tel. 0621 4014622, veronika.schaetzle@m-et.de*

### Jugendgottesdienst

Mit Dekanatsjugendseelsorger Daniel Kunz (nur für Jugendliche)

Termin: Freitag, 26. Juni um 18.30 Uhr

Ort: Krypta im Haus der Jugend, C 2, 16–18

→ siehe Seite 7

Kontakt: *Angela La Rosée, Tel. 0621 4810478, angela.larosee@m-et.de*

### Meile der Religionen

MET beteiligt sich mit einem eigenen Tisch

Termin: Mittwoch, 20. Mai ab 18 Uhr

Ort: Mannheimer Innenstadt

Kontakt: *Ingrid Weissenborn, Tel. 0621 1256670, ingrid.weissenborn@m-et.de*

### Diözesantag in Freiburg

Termin: Sonntag, 28. Juni

Ort: Freiburg

→ siehe Seite 14

Kontakt: *Ingrid Weissenborn, Tel. 0621 1256670, ingrid.weissenborn@m-et.de*

### Rainbow-Gospelchor im Mittendrin-Gottesdienst

Termin: Sonntag, 28. Juni

Ort: City-Kirche St. Sebastian am Marktplatz, F 1, 7

## Gruppen

### Zellgruppen

Die Zellgruppen bestehen aus Mitgliedern des Mannheimer Evangelisierungsteams, die in unterschiedlicher Weise bei MET mitarbeiten. Sie treffen sich 14-tägig zum Zellgruppenabend privat zu Hause und sonntags zum „Mittendrin“-Gottesdienst in der Marktplatzkirche.

*Vermittlung über die MET-Geschäftsstelle, Tel. 0621 15680-33, buero@m-et.de*

### Dienstgruppen

In den Dienstgruppen kann jeder seine Gaben einbringen und durch seinen Dienst dabei helfen, anderen die Liebe Gottes näher zu bringen:

- **Forum Evangelisierung:**  
Vernetzung aller an der Evangelisierungsarbeit beteiligten Gruppen  
*Kontakt: Markus Henkes, Tel. 0621 775937, markus.henkes@m-et.de*
- **Glaubenskursarbeit:**  
Durchführung und Unterstützung von Glaubenskursen  
*Kontakt: Pia Marggrander, Tel. 0621 874052, pia.marggrander@m-et.de*
- **Kreuz-und-Quer-Team:**  
Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste für Neugierige und Suchende, „Kreuz und Quer im Quadrat“  
*Kontakt: Reiner Weissenborn, Tel. 0621 1256670, reiner.weissenborn@m-et.de*
- **Lobpreisgruppe Mattanja:**  
Musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und MET-Veranstaltungen. Proben 14-tägig, jeweils donnerstags, 20 bis 22 Uhr im Pfarrsaal von St. Sebastian F 1, 7  
*Kontakt: Christian Gund, Tel. 0621 1280333, christian.gund@m-et.de*
- **KiGo-Team:**  
Vorbereitung und Durchführung der Kindergottesdienste  
*Kontakt: Margit Fett, Tel. 06221 755166, margit.fett@m-et.de*
- **Theatergruppe:**  
Anspiele in Glaubenskursen und Gottesdiensten  
Mitspieler/innen gesucht  
*Kontakt: Anja Gund-Schmitt, Tel. 0621 1280333, anja.gund-schmitt@m-et.de*
- **Öffentlichkeitsarbeit:**  
Lichtblick-Redaktion, Pressearbeit, Internet-Gestaltung, E-Mail-Newsletter, MET-Infostände, Flyer und Plakate  
*Kontakt: Johannes Lerch, Tel. 0621 4549549, oeffentlichkeitsarbeit@m-et.de*
- **Forum Liturgie:**  
Pflege und Weiterentwicklung unserer liturgischen Ausdrucksformen und der Sakramentenpflege  
*Kontakt: Dagmar Scherf, Tel. 0621 517943, forum-liturgie@m-et.de*

### GBL-Gruppen

Rund 20 gemeindliche GBL-Gruppen gibt es in Mannheim und Umgebung. Sie treffen sich 14-tägig, um gemeinsam **G**lauben, **B**ibel und **L**eben miteinander zu teilen.

*Vermittlung über die MET-Geschäftsstelle, Tel. 0621 15680-33, buero@m-et.de*

## Mannheimer Evangelisierungsteam e.V.

### MET-Vorstand:

- **Martin Völkert (1. Vorsitzender):**  
Tel. 0621 68557200, 1.vorsitzender@m-et.de
- **Ingrid Weissenborn (2. Vorsitzende):**  
Tel. 0621 1256670, 2.vorsitzender@m-et.de
- **Pia Marggrander (Schriftführerin):**  
Tel. 0621 874052, schriftfuehrer@m-et.de
- **Stefan Fett (Rechnungsführer):**  
Tel. 06221 755166, rechnungsfuehrer@m-et.de

### MET-Geschäftsstelle:

- **Adresse:** MET e.V. im Haus der Katholischen Kirche, F 2, 6 in 68159 Mannheim, Telefon: 0621 15680-33, Fax: -82, E-Mail: buero@m-et.de, Internet: www.m-et.de
- **Sekretariat:** Christina Müller
- **Öffnungszeiten:** Mo, Di, Fr 9–13, Mi 18–20 Uhr

### MET-Forum:

- Informationsplattform und Koordination von MET-Projekten und Aktivitäten. Alle Gruppen können einen Vertreter entsenden.

### Geistliche Gemeinschaft:

- 26 MET-Mitglieder gründeten 2008 die Gemeinschaft

### MET-Mitglieder:

- **173** (70 % Mannheim, 8 % Heidelberg, 6 % Ludwigshafen)